Randbemerkungen zum modernen Portrait

von h. hájek-halke

Ist das Objektiv objektiv?

Vor lauter Amateuren vergißt man, daß Photographieren auch ein Beruf ist, selbst dann, wenn, wie in meinem Falle, kein Riesenatelier vorhanden ist. Vor allem die Damen sollten diesen Berufszweig ganz besonders wichtig nehmen, mindestens ebenso wichtig, wie ihren Schneider und ihren Friseur. Mir jedenfalls passiert es leider immer wieder, daß selbst Kundinnen schon mit der Bemerkung in die Tür treten: „Ich muß aber spätestens in einer Viertelstunde wieder weg, Egon wartet und außerdem Mama usw..." In solchen Fällen lasse ich Egon stets den Vortritt, denn man kann unmöglich von einem noch so begabten Operateur (sprich Lichtbildner) verlangen, daß er das Typische, das Charakteristische seines Gegenübers in der kurzen Zeit nicht nur erfaßt, nein, auch noch steigert, amüsant beleuchtet, recht geschmackvoll in den zur Verfügung stehenden Raum setzt und keine allzu übertriebenen Preise macht. Modische Scherze sollen nach Möglichkeit nicht dominieren, der Ausdruck der „Klientin" soll nicht verquält wirken und schließlich noch der bereits sprich-

Eine amüsante Aufnahme, die bewiesen hat, daß eine Dame selbst an der Nasenspitze wiederzuerkennen ist

Phot. H. Hájek-Halke

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id350714117Y-19300700/50 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT